

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 20. Dienstag, den 11. März 1851.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Stetten im Remsthal.



(Verkauf der Zehntscheu-
er in Beinstein zum
Stehenlassen oder auf
den Abbruch.)

In Folge der Zehntablösung zu Beinstein wird mit dem öffentlichen Verkaufe der Zehntscheuer daselbst ein Veruh in zweierlei Weise gemacht werden, und zwar:

- 1) zum Stehenlassen und
- 2) auf den Abbruch.

Dieses Gebäude steht in der Mitte des Dorfes, im Pfarrhose, ist zweistödtig, 59' lang, 37' breit, hat zwei Tennen, zwei Bärne, 1 Stall und zwei geräumige, mit Brettern belegte Böden zur Aufbewahrung der Garben. Das Holzwerk ist zum größten Theile noch gut beschaffen und auf zwei Seiten eine massive Mauer 15' hoch, in gutem Zustande.

Bei dem ersten Verkaufe wird $\frac{1}{3}$ Theil des Kaufschillings baar und der Ueberrest in 2 bis 3 Jahreszieler bezahlt, bei dem zweiten findet baare Bezahlung vor dem Angriff des Abbruchs statt, und hat ein Käufer zwei tüchtige Bürgen zu stellen.

Zur Verhandlung auf dem Rathhause in Beinstein ist Donnerstag der 13. d. M.

Morgens 9 Uhr festgesetzt, wobei sich Kaufslustige, und beziehungsweise deren Bürgen, mit gemeinderäthlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen aueuweissen haben. Das Gebäude kann täglich beaugenscheinigt werden, und stehen die Bedingungen bei dem Hofkameralamt zur Einsicht bereit.

Stetten den 3. März 1851.

R. Hofkameralamt.

Forstamt Schorndorf
(Holz-Verkäufe.)

Aus nachstehenden Revieren kommt unter der Bedingung, daß der ganze Verkaufserlös entwe-

der sogleich oder binnen der nächsten 6 Tage nach dem Verkauf an das R. Kameralamt Schorndorf baar zu bezahlen ist, folgendes Holzquantum zum öffentlichen Aufreichsverkaufe, und zwar

A) aus dem Revier Baiered:

Donnerstag den 20. März

aus dem Staatswald Hengen B, und Brand A, Markung Eberbach, 1 Klasten buchene Scheiter, 9 Klasten dito Prügel, 650 Stück buchene, 1925 Abfallwellen.

Freitag den 21., Samstag den 22. Montag den 24. und Mittwoch den 26. März, aus dem Staatswald Füllenshalde, Markung Krappfenreuth, 54 Buchen, 1 Elzbeer, 184 Klasten buchene Scheiter, 81 Klasten buchene Prügel, 2 Klasten erlene Scheiter, 2 Klasten erlene Prügel, 4 Klasten hartes Abfallholz, 3500 Abfallholz 3500 Stück buchene, 125 erlene, 5200 Abfallwellen.

Montag den 7., Dienstag den 8., Donnerstag den 10., Freitag den 11. und Montag den 14. April,

aus dem Staatswald Brennten, Markung Weiler,

10 Buchen, 156 Stück buchene Langwieden, 1 Klasten eichene Scheiter, 3 Klasten eichene Prügel, 11 Klasten buchene Scheiter, 265 Klasten buchene Prügel, 1 Klasten erlene Prügel, 9 Klasten hartes Abfallholz, 12175 Stück buchene und 2825 Abfallwellen.

Die Zusammenkunft findet je Vormittags 9 Uhr in den Schlägen selbst statt.

B. Aus dem Revier Engelberg:

Donnerstag den 27. und Freitag den 28. März,

aus den Staatswaldungen Kalkofen und Obersamselau Markung Baltmannsweiler:

3 Eichen, 4 Klasten eichene Nugholz-Scheiter, 2 Klasten eichene gew. Scheiter, 17 Klasten eichene Prügel, 10 Klasten buchene Scheiter, 30 Klasten buchene Prügel, 1 Klasten birchene Prügel, 2 Klasten erlene Scheiter, 1 Klasten erlene Prügel, 6 Klasten aspene Scheiter, 4 Klasten aspene Prügel, 7 Klasten weiches und 2 Klasten hartes Abfallholz, 350 Stück eichene, 1675 buchene, 200 erlene, 875 aspene, 975 gemischte und 125 Abfallwellen.

Der Verkauf beginnt mit dem Material vom Staatswald Kalkofen.

Montag den 31. März:
aus dem Staatswald Bahnholz II. Mar-
kung Hegenlohe,
41 Klasten buchene Prügel, 2 Klasten birchene
Scheiter, 1 Klasten erlene Scheiter, 2 Klasten
dito Prügel, 4 Klasten aspene Scheiter, 5325
Stück buchene, 150 aspene und 225 Abfall-
Wellen.

Die Zusammenkunft sowie der Verkauf findet
gleichfalls in den benannten Schügen je Vor-
mittags 9 Uhr statt.

Die betreffenden Ortsvorsteher wollen solches
in ihren Gemeinden rechtzeitig bekannt machen
lassen.

Schorndorf den 7. März 1851.

K. Forstamt.
Urkuhl.

Waiblingen.

Die vormalig Gottlob Käpplensche Wohnung
in der Gerber-Vorstadt wird

Montag den 17. März
Nachm. 2 Uhr
auf dem Rathhaus im Aufstreich verpachtet.
Kastenpflege.

Esslingen.

38,000 fl.

werden gegen 2fache Sicherheit, wo-
runter höchstens 1 Drittel Gebäude seyn
darf, in Posten von 1000 fl. — 3000
fl. an solche Darlehens-Suchende ausge-
liehen, welche ein gemeinderäthliches Zeug-
niß darüber beizubringen im Stande sind,
daß sie gute Haushälter und pünktliche
Zinszahler sind und einer Gemeinde an-
gehören, wo nach bisheriger Erfahrung
die Justiz gehörig geleistet wird.

J. Kayser's
öffentliches Bureau.

Waiblingen,



Der Unterzeichnete beabsichtigt
sein besitzendes Haus im Haber-
gäßle zu verkaufen, es kann
solches auch zu 2 Wohnungen
eingerrichtet werden. Die Liebhaber können
täglich Einsicht davon nehmen und einen Kauf
mit ihm abschließen.

Feil, Bauer.

Waiblingen

Im Hause des alt Johs. Rink Ipsenmeister's
hat für 1 oder 2 Personen eine Kammer zu
vermietheu.

Burkhard, Nagelschmid.

Waiblingen.

Es wird ein in gutem Zustand befindlicher
Altwaterfessel, welcher auch zu einer Bettstatt
benützt werden kann, zu verkaufen gesucht.

Bei wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Unterszeichneter hat aufräglich 1 Viertel
Acker auf der kurzen Rötthe, mit Dinkel ange-
blümt, zu verkaufen.

Christian Kauffmann,
Bäcker.

Waiblingen.

Alt Johs. Daiber hat 1 Viertel Baumgut
in der Spittelalben, auf der rechten Seite an
der neuen Straße nach Winnenden um die
Summe von 57 fl. auf Georgii baar zu bezah-
len, an Webermeister Knittel verkauft; und
kommt solches Gut wenn der erste Aufstreich
welcher am nächsten Montag den 17. d. M.
stattfindet, die Genehmigung des Verkäufers
nicht erhält, dreimal in Aufstreich.

Ferner habe ich noch 3 Viertel
Baumgut, woran ein Theil zu einem Wein-
berg angelegt ist, im mittlen Rosberg zu ver-
kaufen.

Unterhaltungen im Familien-Kreise.

Eine Wasserfahrt am Sonntage.

(Von einem Augenzeugen.)

Als ich eines Sonntags zur Kirche gieng,
sah ich eine Gesellschaft junger Herren und
Damen vor mir, deren lächliges Wesen zu
der Heiligkeit des Tages sehr schlecht paßte.
Gerade, als ich vorbei gieng, vernahm ich aus
ihrer Mitte die Aeußerung: „Wir thun ganz
gewiß Unrecht, mein Gewissen strast mich, ich
muß umkehren!“ „Das kann doch nichts Böses
seyn, entgegnete ein Anderer, daß wir eine
Wasserfahrt machen, zumal da wir beschlossen
haben, diesen Abend in die Kirche zu gehen.“
„Ich muß umkehren, sagte nochmals jene weib-
liche Stimme, ich fühle mich in meinem Ge-
wissen beunruhigt. Was wird auch der Vater
sagen, wenn er davon hört?“ Unterdessen
hatte die Gesellschaft das Ufer erreicht, wo
Einer von ihnen sich sogleich mit dem Führer
eines Bootes (kleinen Schiffes) zu schaffen

machte, während die übrigen noch eine Weile lebhaft unter einander sprachen und dann alle- samt dem Wasser zugingen.

Indem sie die Treppe zum Boot hinunter stiegen, glaubte ich einen Ausdruck ängstlicher Bestommenheit in den Gesichtszügen der Dame wahrzunehmen, die sich gegen die Fahrt gesträubt, aber dann dem ungestümen Zureden nachgegeben hatte. Zwei Herren stiegen in's Boot, zwei andere standen am Ufer und hoben die Damen eine nach der andern hinein. Noch immer gab sich bei jener Dame eine große innere Abgeneigtheit kund, bis sie endlich den einstimmigen Wünschen der Herren sich fügte. Das Boot stieß ab vom Land. Es war ein schöner Morgen, wenn gleich etwas kalt und die Strömungen der Fluth waren in gewöhnlicher Weise. Eine Anzahl Zuschauer sahen, gleich mir, den Luftfahrenden nach. Ein See-Offizier, der in meiner Nähe stand, rief ihnen zu, er wünsche ihnen eine angenehme Fahrt. Einer der Herren stand sogleich auf, um diesen Abschiedsgruß zu erwidern, verlor aber unglücklicherweise das Gleichgewicht und stürzte in's Wasser. Dieser Unfall versetzte die ganze Gesellschaft in die äußerste Bestürzung. Statt sitzen zu bleiben, drängte sich Jeder augenblicklich nach der Seite hin, wo Jener hinabgestürzt war. Dadurch aber schlug das Boot um und augenblicklich versanken Alle in die Tiefe. Herzerreißend war der Angstschrei, den die Zuschauer beim Anblick dieses plötzlichen Unglücksfalles ausstießen; mehrere Frauen sanken in Ohnmacht. Sofort stießen mehrere Boote ab zur Rettung. Nach wenigen Minuten hatte ich die Freude, zu sehen, daß die Bootsleute einen nach dem andern dem frühzeitigen Grabe entrißen. Nachdem sie Alle, die sie hatten auffinden können, aus dem Wasser gezogen hatten, rüderten sie dem Lande zu, wo schon ärztliche Hilfe in Bereitschaft war. Allein wer beschreibt das Entsetzen, das die Geretteten ergriff, als sich hier fand, daß zwei noch fehlten? „Wo ist meine Schwester?“ rief eine angstvolle Stimme. Es war die Stimme jenes jungen Mannes, der vorhin geäußert hatte: „das kann doch nichts Böses seyn, daß wir eine Wasserfahrt machen, zumal, da wir beschlossen haben diesen Abend in die Kirche zu gehen.“ „Wo ist mein Carl?“ schrie eine Dame, welche die ausgelassenste und munterste von allen gewesen war.

Endlich sah man zwei Boote, die eine beträchtliche Strecke den Strom hinabgefahren waren, zurückkehren. Als die Leute darin auf den Zuruf an sie, zur Antwort gaben, sie hätten noch zwei herausgezogen, gerieth die ganze Gesellschaft in großes Entzücken. Sie umarmten sich gegenseitig mit den gerühmtesten Empfindungen, und weinten vor Freude, was auch viele der Umstehenden thaten. „Hier ist ein Herr!“ sagte der eine Bootsführer, als er am Fuße der Wassertreppe anlangte, „aber ich glaube, er ist todt.“ „Wo ist die Dame?“ fragte hastig ihr Bruder: „ist sie gerettet?“ „Sie ist in dem andern Boot, Herr!“ „Lebt sie? hat sie gesprochen?“ „Nein, gesprochen

hat sie nicht, wie mir dünkt.“ „Ist sie todt? D sagt doch nur!“ — „Ich fürchte, Herr, sie ist's!“

Die leblosen Körper wurden sogleich aus den Booten in ein benachbartes Haus geschafft und Alles angewendet, um sie wieder in's Leben zurückzurufen. Die Aerzte waren nicht ohne Hoffnung auf Erfolg. Nach Verlauf von etwa zehn Minuten konnten sie wirklich die erfreuliche Nachricht bringen, daß der Herr zu athmen beginne, von der Dame aber schwiegen sie. Ihr Bruder saß regungslos, in die tiefste Trauer und Schwermuth versunken, bis ihm angekündigt wurde, es sey außer Zweifel, daß seine Schwester todt sey. Jetzt sprang er auf, fast wahnsinnig vor Schmerz. So sehr seine Freunde ihn zu trösten bemüht waren, so wollte er doch von ihren Trostworten nichts hören. „D meine Schwester, wollte Gott, ich wäre für dich gestorben!“ Alle Anwesende waren so bestürzt, daß sie nicht wußten, was sie anfangen sollten. „Wer wird unserm Vater die Schreckensbotschaft bringen?“ rief der junge Mann aus, indem er wie irre im Zimmer hin und her rannte. „D wer wird die Schreckensbotschaft unserm Vater bringen?“ Er hielt inne. Eine Todtenstille herrschte im ganzen Zimmer. — Dann überließ er sich auf's Neue den Ausbrüchen der Verzweiflung: „Ich zwang sie, mitzugehen, ungeachtet ihr Gewissen sich dagegen sträubte, — ich bin ihr Mörder — ich hätte umkommen sollen, und nicht meine Schwester. Wer wird die Schreckensbotschaft unserm Vater bringen?“ „Ich will's thun“ sagte ein Herr, der von Anfang an sich höchst theilnehmend und hülfreich bewiesen hatte. — „Sind sie mit ihm bekannt?“ — „Ja, ich bin's.“ Ach, wie kann ich mich je wieder vor ihm blicken lassen? Ich habe sein bestes Kind zum Ungehorsam verleitet und das ist sein Verderben gewesen!“

Wie der alte Vater die Nachricht aufgenommen, oder welche Wirkung auf das Seelenheil der Angehörigen dieses Unglück hervorgebracht hat, habe ich nicht erfahren. Des ungeachtet ist dieser Fall geeignet, uns zu ernstern Betrachtungen zu erwecken. Er erinnert uns, daß wir den Sonntag, welcher eingesetzt ist, unser Heil zu fördern, nicht zu Vergnügungen und Belustigungen anwenden sollen. Der uns geboten hat, ihn heilig zu halten, wird uns nicht ungestraft lassen, wenn wir ihn entheiligen. Sollte Er auch Sein Mißfallen an unserer Uebertretung nicht gerade im nämlichen Augenblicke durch seine Strafgerichte kund thun, so mahnt doch ein Tag, wo wir vor Ihm, als unfrem Richter, erscheinen müssen. Es gilt hier vorzüglich, der ersten Versuchung zu widerstehen. Hätte jenes unglückliche Mädchen den ungehörigen Wunsch ihres Bruders von vorn herein abgeschlagen, so lebte sie noch, ihrem Vater zur Hülfe und zum Trost in seinen alten Tagen. Aber nachdem sie einmal darenin gewilligt hatte, so setzte sie auch über ihre spätern Gewissensregungen sich hinweg. Sie verlor die Kraft der Versuchung ferner zu wider-

sehen — und dann ihr Leben. Welche Warnung! Und ach! ihre Geschichte ist nicht das einzige Beispiel der schlimmen Folgen, welche die Entheiligung des Sonntags herbeiführt. Ist es doch, als ob an diesem Tage böse Geister geschäftig wären, die Unerfahrenen und Unbedachtamen zu verlocken! Wann Ihr also dem Elende, woein Andere gerathen, entgehen wollt, so widmet die geheiligten Stunden dieses Tages doch dem Herrn, Eurem Gott und dem Heil Eurer unsterblichen Seele. Wer sich mit dem Worte Gottes beschäftigt mit Ernst und Andacht, der erfreut sich am Sabbath eines wahren Seelengusses. Er wird dadurch gestärkt gegen die verführerischen Lockungen der Welt und empfindet einen Vorschmack des Sabbathes dort oben, der nimmer endet.

† Man erzählt: einem Bauern in der Nähe von Munsingen wurden vor wenigen Tagen 1500 fl. heimbezahlt. Als er den andern Tag Abends allein in seinem Zimmer war, kamen drei Männer herein, und verlangten die 1500 fl. Der Bauer, überrascht von dieser Forderung, besann sich ein wenig und sagte dann: Ihr kommt zu spät, gestern habe ich gleich wieder 1400 fl. ausgegeben und bin nur noch im Besitz von 100 fl., aber an diese setze ich mein Leben nicht, die 100 fl. könnt ihr haben, ich will sie von der Bühne herunterholen. Er gieng in die Bühnecammer, wo sein am gleichen Tag in Urlaub gekommener Sohn lag, diesem erzählte er den Vorgang, und schnell waren sie einig. Der Vater nahm eine 100 fl. Rolle gieng hinab und warf sie den Dreien vor die Füße, daß die Guldenstücke im ganzen Zimmer herumflogen, hastig zuhren die drei Männer darauf los. So lange sie nun mit dem Auflesen der Guldenstücke beschäftigt waren, kleidete sich der Sohn an, hängte um und gieng leise hinab in das Zimmer; aber gleich beim Eintritt haute er so scharf ein, daß in wenigen Sekunden das Blut in Strömen flog. In der Bestürzung warfen die drei Männer das Geld wieder weg und ergriffen die Flucht. Als das Haus wieder gesäubert war gieng der Bauer zum Ortsvorstand um Anzeige von diesem Ueberfall zu machen; wie erstaunte er aber, als er sah, daß die Frau des Schultheißen beschäftigt war, dem Mann die Wunden auszuwaschen und zu verbinden. Der Gemeindepfleger und ein Gemeinderath sollen Mithuldig sein. v. St. u. A. B.

† Gleichheit der Menschenrechte.
Eine adelige Dame in London, welche die von der konstituierenden Nationalversammlung in Frankreich geschriebene Publikation der Gleichheit der Menschenrechte vermutlich nicht zu Ehren gekommen war, ließ sich einst in einer Gesellschaft verlauten, daß es eigentlich drei Menschenrassen gebe, den Adel, den Mittelstand

und die Diensthöten, die wesentlich aber so verschieden wären, wie Porzellan, grobes Zinn und Töpferwaare. Dem Bedienten befaßte sie bald nachher, er solle die Amme mit dem Kinde aus dem obern Zimmer verabrafen. Der Bediente gieng bis an die Treppe und schrie aus vollem Halse: „Alles Nachgeschirr, bringe das kleine Stück Porzellan herunter.“

R ä t h s e l.

Wenn bei einem sträflichen Verlangen
Noch die Erste keine Brust durchglüht,
Und das andre Paar noch keine Wangen
Wie mit Rosenfarbenglanz umzieht;
Wenn der Fehleritt Unlust dir erregt,
Stärker dich das Pflichtgebot bewegt:
D, dann ist das Ganze Schmuck der Jugend
Und ein zarter Schutzgeist ihrer Tugend.

Auflösung der Charade in Nro. 16. Ludwigsburg.

Waiblingen

Naturalien-Preise den 8. März 1851.

| Fruchtgattungen. | höchst. | mittl. | utdr. |
|----------------------|---------|---------|-------|
| | fl. fr. | fl. fr. | fl. — |
| Kernen, p. Scheffel. | — — | — — | — — |
| Dinkel | 4 54 | — — | 4 50 |
| Haber | 4 — | 3 54 | 3 48 |
| Gerste | 7 21 | — — | 7 15 |
| Roggen | — — | — — | — — |
| Weizen, p. Simri. | 1 18 | — — | 1 10 |
| Erbfen | 1 24 | — — | — — |
| Linfen | 1 28 | — — | 1 18 |
| Welschkorn | 1 — | — 54 | — 50 |
| Akerbohnen | — 50 | — 48 | — 44 |
| Wicken | — 36 | — — | — 34 |

Winnenden.

Naturalien-Preise vom 6. März 1851.

| Fruchtgattungen | höchst. | mittl. | niedr. |
|-------------------|---------|---------|---------|
| | fl. fr. | fl. fr. | fl. fr. |
| Kernen, p. Schef. | — — | — — | — — |
| Dinkel | 5 12 | 4 45 | 4 30 |
| Dinkel | — — | — — | — — |
| Haber | 4 — | 3 55 | 3 48 |
| Roggen | 8 16 | 8 — | 7 12 |
| Gerste | 7 44 | 7 — | 6 15 |
| Weizen, p. Simri | 1 20 | 1 16 | 1 12 |
| Einkorn | — — | — — | — — |
| Gemischtes, „ „ | 1 4 | 1 — | — — |
| Erbfen | 1 12 | — — | — — |
| Linfen | 1 8 | — — | — — |
| Wicken | — 40 | — 38 | — 36 |
| Welschkorn | 1 6 | 1 — | — 56 |
| Welschkorn | — — | — — | — — |
| Akerbohnen | — 52 | — 48 | — 45 |